



Datum 10.4.24
Gemeinsame Pressemitteilung

AKW-Abschaltung vor einem Jahr war richtig und dringend notwendig **Der Atomausstieg muss weltweit kommen** **Klimaschutz und Energiewende jetzt!**

In wenigen Tagen jährt sich die Abschaltung der letzten Atomkraftwerke am 15.4.23 zu ersten Mal. Die Antiatom- und Energiewende-Bürgerinitiativen der Region um Neckarwestheim sehen ihr jahrzehntelanges Engagement bestätigt. Angesichts des Jahrestages beschreiben sie, was weiter zu tun bleibt, um die Atomgefahren zu verringern und die Energiewende zu schaffen.

Vor einem Jahr am 15.4.23 ist in Deutschland endlich die Atomstromproduktion zu Ende gegangen, und damit endete für die meisten Gegenden in Deutschland auch die Gefahr eines atomaren Super-GAU in der eigenen Region. Dies ist ein unschätzbar wertvoller Fortschritt, dem aber noch viele weitere folgen müssen.

Als Netzwerk der regionalen Bürgerinitiativen ruhen wir uns auf dem zäh erreichten Erfolg nicht aus, sondern engagieren uns mit vielen anderen weiter für einen vollen Atomausstieg, denn dafür gibt es innerhalb und außerhalb Deutschlands noch sehr viel zu tun.

Nächste Schritte:

F. Wagner vom Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar fordert:

„Als nächstes muss Schluss sein mit der Atomforschung in Karlsruhe, der Urananreicherung in Gronau, der Brennelementherstellung in Lingen, den Atomgeschäften mit Russland und mit der Unterstützung der französischen Atompolitik. Euratom und die Fusionsforschung sind Milliardengräber ohne Zukunftsperspektive. Auch sind noch eine Reihe deutscher Firmen und Banken weltweit an Atomprojekten beteiligt und wollen dort mitverdienen am Ausschachten staatlicher Subventionen.“

Niedergang der Atomwirtschaft;

Die Zahl aktiver Atomkraftwerke wird zwar in den nächsten Jahren weiter sinken, aber jedes einzelne AKW in Betrieb ist eines zu viel, denn es bedeutet Verseuchung durch den Uranabbau, radioaktive Belastung seiner Umgebung, ein unbeherrschbares Katastrophenrisiko und Atommüll für 40000 Generationen. Die vorhandenen AKWs überaltern immer weiter mit steigendem Risiko eines fatalen Unfalls. In 70 Jahren Atomkraft hat sich noch kein einziges AKW wirtschaftlich selbst getragen, und das Kosten-Nutzen-Verhältnis wird immer schlechter. Die wenigen Staaten, die trotz explodierender Kosten

Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar e.V.

Gemeinnützig. Gegründet 1977.

www.BBMN.de - info@BBMN.de

Spendenkonto bei der VR-Bank Ludwigsburg eG (Spenden sind steuerlich abzugsfähig):
IBAN: DE04 6049 1430 0471 7900 01, BIC: GENODES1VBB, Stichwort „BBMN Spende“,

Seite 1 (3)



tatsächlich weiter AKWs bauen, haben überwiegend entweder auch eine Atombewaffnung im Blick oder kooperieren mit der Atomwirtschaft von Atombomben-Staaten, denn eine wirklich „zivile“ Atomkraft gibt es nicht.

So gefährlich wie noch nie:

Die größten akuten Bedrohungen der Menschheit sind die wachsende Atomkriegsgefahr und die nicht nur in Saporischschja drohende Gefahr kriegerischer Beschädigung von Atomkraftwerken und Atommüll-Lagern. Dies macht eine weltweite Abkehr von der Atomkraft immer dringlicher.

Klimaschutz geht nur ohne Atom:

H. Würth vom Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim stellt fest:

„Wer die ständig zunehmende Klimakatastrophe mit Atomkraft bekämpfen will, wird scheitern. Atomkraft fordert einen wachsenden fossilen Energieeinsatz bereits bei der Uranförderung und -aufbereitung. Noch gravierender ist: ein Energiesystem mit Atomkraft und ein Energiesystem mit erneuerbaren Energien vertragen sich nicht miteinander. Energiewende funktioniert nur pur und mit vollem Einsatz, da ist kein Platz für Bremser aus der Atomwirtschaft und deren Lobby. Durch die Verschleppung des Atomausstiegs von 2021 bis 2023 hat Deutschland große Chancen der Energiewende verpasst. Statt 50% Strom aus erneuerbaren Energien könnte Deutschland schon heute 100% haben, wenn nicht immer wieder die falschen Weichen gestellt worden wären. Umgekehrt hat der Ausstieg am 15.4.23 als Booster für die Energiewende und den Kohleausstieg gewirkt. Aktuelle Zahlen zeigen, dass das Plus bei den erneuerbaren Energien die Stromproduktion der im April 2023 abgeschalteten AKW Emsland, Neckarwestheim-II und Isar-2 schon im ersten Jahr praktisch komplett ersetzt hat, und parallel wurde sogar noch die Kohleverstromung weiter reduziert.“

Langzeitrisiko Atommülllager Neckarwestheim/Gemrigheim:

Für die Region um Neckarwestheim bleiben die Castoren im „Zwischenlager“ eine besondere Bedrohung. Während einerseits die Genehmigungen für die Castoren und das Lager schon in gut 20 Jahren ablaufen, und zunehmende Korrosion der Brennelemente zu befürchten ist (und auch des Betons des Lagers), geht durch die Fehler der „Endlager“-Suche die Aussicht auf ein Ende des gefährlichen Zustandes verloren, das Zwischenlager droht zum Dauerzustand zu werden. Wir werden uns hier immer wieder einbringen und enorme Anstrengungen zur Erhöhung der Sicherheit des Lagers fordern. Einfache Verlagerungen von Castoren ohne echtes Langzeitkonzept lehnen wir ab und solidarisieren uns deshalb mit den Protesten gegen die nächsten geplanten Castor-Transporte, die möglicherweise noch dieses Jahr sinnlos durchgesetzt werden sollen: von Frankreich nach Philippsburg und von Jülich nach Ahaus.

Neben dem Thema des hochradioaktiven Atommülls bleiben wir weiter wachsam bezüglich der Freigabe und Freisetzung von leicht radioaktivem Müll aus dem AKW-Abriss.

Positiver Ausblick:

Dank unserer internationalen Vernetzung wissen wir, dass die Abschaltung der letzten Atomkraftwerke in Deutschland vor einem Jahr nicht nur uns ein Lohn jahrzehntelanger Arbeit war, sondern auch der Antiatom-Bewegung in vielen anderen Ländern Mut gemacht

hat. Dies ist Ansporn, weiter für den weltweiten vollen Atomausstieg zu kämpfen. In diesem Sinn laden wir bereits heute zur Tschernobyl-Gedenkstunde am Freitag 26.4.24 um 20 Uhr vor dem AKW in Neckarwestheim ein.



BBMN e.V.

Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar e.V.

www.BBMN.de
info@BBMN.de



Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim

<https://neckarwestheim.antiatom.net>
presse.neckarwestheim@antiatom.net



AG AtomErbe Neckarwestheim

www.AtomErbe.de
presse@AtomErbe.de